

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie bleibt das Verkehrshaus bis auf weiteres geschlossen. www.verkehrshaus.ch

Die Logistik kommt ins Verkehrshaus

Dank tatkräftiger Unterstützung durch Akteure und Unternehmen der Logistik – auch GS1 Switzerland ist dabei – zeigt das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern den Besuchern einen spielerischen Zugang in die Welt der modernen Lieferketten.

Demnächst wird das meistbesuchte Museum der Schweiz in einen emsigen und grossen Warenumschlagsplatz verwandelt. Schon vor drei Jahren hat man sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, einen spielerischen Zugang in die moderne Welt der Lieferketten zu schaffen. Die Botschaft der Schwerpunktausstellung «Logistik erleben! 2020/21»: Keine Banane im Früchtekorb, kein Joghurt im Kühlschrank, aber auch kein Möbelstück im Wohnzimmer ohne komplexe logistische Vorleistungen. Moderne Logistik hat Erklärungsbedarf, denn der aktuelle Kenntnisstand zu dieser sehr wichtigen Funktion im Wirtschaftskreislauf scheint in der breiten Bevölkerung eher von vagen Vorstellungen vernebelt zu sein, vermutet Andreas König, Geschäftsleiter der Stiftung Logistik Schweiz, der viel zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hat.

Paletten

Noch ist im Vorfeld der grossen Sonderausstellung, die bereits im April 2020 starten wird, wenig zu sehen. Viele Attraktionen werden auf dem Freiluftareal, der sogenannten Arena, stattfin-

den. Und hier werden Neugierige beispielsweise etwas erfahren über die Bedeutung normierter Ladeträger und Behälter in der Logistik. Als zentrales Exponat sticht zuerst einmal der bereits errichtete Palettenhafen ins Auge. Der aus mehreren Schichten der europa- und weltweit eingesetzten EPAL-Normpaletten gestaltete Hafenkai ist Ausgangspunkt für Pedalofahrten zu «Kontinenten», die aus Betonelementen gestaltet worden sind.

Container

Der Blick schweift nach rechts in Richtung Strassenverkehrshalle. Davor türmen sich 40-Fuss-Seecontainer. Davon soll es bald noch mehr geben. Die Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL) und der Schweizerische Nutzfahrzeugverband (ASTAG) werden im künftig überdachten Containerpark Kurse für das Bedienen von Gabelstaplern sowie weiterer Flurförder- und Hebefahrzeuge durchführen.

«An diesen Containern sieht man, dass sie jahrelang im Einsatz waren. Das Verkehrshaus bevorzugt Originalob-

jekte. So kann man Geschichten über deren Einsatz erzählen», sagt Jean-Luc Rickenbacher, der als Kurator im Verkehrshaus das Ausstellungsprojekt massgeblich mitgestaltet und durch das weitläufige Gelände führt. «Ein einzigartiger Moment, der Jugend zu zeigen, welche Berufsfelder es in der Logistik gibt», ergänzt Andreas König, der sich vor Ort zum Stand der Aufbauarbeiten erkundigt.

Lager

Was von Auge noch nicht sichtbar ist, lassen Andreas König und Jean-Luc Rickenbacher durch ihre Begeisterungsfähigkeit in leibhaftiger Grösse entstehen: «An der Längsfront zur Strassenverkehrshalle wird ein dreidimensionales Schaubild hochgezogen, das drei Lagerysteme zeigen wird, wie sie in der Lagerlogistik typisch sind: ein automatisches Kleinteilelager, ein Hochregal-Palettenlager und ein Stückgutlager. Das imposanteste Exponat der ganzen Ausstellung.»

Das Innere der Strassenverkehrshalle selbst wird nun ebenfalls für die neue Schwerpunktausstellung umgerüstet.

Hier wird demnächst die «Themeninsel Logistik» entstehen, die während einer Dauer von mindestens fünf Jahren installiert sein wird. Da gibt es beispielsweise die Gelegenheit, mit einem interaktiven Spiel die Funktionsweise eines automatischen Kleinteilelagers kennenzulernen.

Virtuelle Reise als Ananas

Keine Logistik ohne Barcodes, weswegen GS1 Switzerland ihre Thematik auf eine besondere Weise den Besuchern näherbringt. Ausgehend vom typischen «Beep» an der Kasse durchleben Besucher anhand einer VR-Brille die Reise einer Ananas vom Pflücken, Waschen, Verfrachten über die verschiedenen Transportwege und schliesslich bis zurück zum Verkaufspunkt als virtuelle Projektion. Dabei sitzt man auf beweglichen Sesseln. «Alle Sinne sollen angesprochen werden», sagt auf Anfrage Evelyne Bösiger von GS1 Switzerland, die dieses Teilprojekt betreut.

Wertschöpfungskette spielerisch

Als überragender Hingucker soll überdies eine acht Meter lange Multiuser-Mediawand Teil dieser Themeninsel werden. Dabei werden animierte Grafiken und Kurzfilme eingeblendet, die ein Gesamtbild der Supply Chain vermitteln, ausgelöst durch die Bestellung



Der aus EPAL-Normpaletten gestaltete Hafenkai ist Ausgangspunkt für Pedalofahrten.

einer Tafel Schokolade als konkretes Beispiel, abgeschlossen durch die Freihaus-Anlieferung oder Wiederauffüllung im Regal. Dazwischen passieren sehr viele Prozesse – beschaffen und importieren der Rohstoffe wie Kakao-bohne oder Zucker, verarbeiten, abpacken, scannen, lagern, kommissionieren, transportieren.

«Wichtig war uns von Beginn weg, die Akteure der Logistik in Szene zu setzen. Während eines Spiels begegnet man dem Lageristen, der Lkw-Fahrerin, der Exportspezialistin, der Einkäuferin, dem Zöllner, dem Logistikleiter», sagt Andreas König, der hier die Ausbildungsverbände der Logistik für substantielle Finanzierungen motivieren

ANZEIGE



Stöcklin
Home of Intralogistics

Stöcklin Logistik AG
CH-4143 Dornach
+41 61 705 81 11
info@stoecklin.com

konnte. Die Programmierung des Spiels sei beliebig auf weitere Produkte erweiterbar. «Unternehmen, welche die Lieferkette ihrer interessanten Produkte mit diesem Spiel zeigen wollen und zum Sponsoring bereit sind, sollten diese einmalige Chance nutzen», ergänzt König.

Talentparcours

Da die angesprochenen Objekte etwas verteilt im grossen Gelände des Verkehrshauses aufzufinden sind, ist eine thematische Orientierungshilfe unumgänglich. Bereits im Eingangsbereich des Verkehrshauses wird eine Vitrine die Besucher auf das Thema Logistik hinweisen. Darin wird ein Miniaturmodell des vollautomatischen Autostore-Lagers zu sehen sein. «Das Modell wird übrigens in einem 3D-Drucker gefertigt», so Jean-Luc Rickenbacher. Interessierten Kindern und begeisterten Erwachsenen bietet das Verkehrshaus eine speziell entwickelte Logistik-Smartphone-App an, welche die digitale Wegführung zu den einzelnen Exponaten übernimmt. Integriert

in die Tour werden auch bereits bestehende und thematisch passende Installationen, etwa zum kombinierten Verkehr in der Schienenverkehrshalle. «Wir haben viele Schulklassen, die vor der Berufswahl stehen, weshalb wir einen Talentparcours eingerichtet haben», betont Jean-Luc Rickenbacher. Aufgrund der Spielresultate an den einzelnen interaktiven Posten im Verkehrshaus wird eine Auswertung zu den individuellen Neigungen geboten mit Tipps, welche Ausbildungen in der Logistik passend sein könnten.

Sponsoren

Beide sind zuversichtlich, die Logistik mit einer vielseitigen Ausstellung einem grossen Publikum näherzubringen. Dazu Rickenbacher: «Es funktioniert, wenn man ein überzeugendes Konzept hat, das auch Sponsoren begeistert.» Die Stiftung Logistik Schweiz war freilich ein Türöffner, um die Entscheider der Branche auf das Vorhaben anzusprechen. Andererseits wissen die Unternehmen um die starke Marke Verkehrshaus, wie König ausführt: «Pro



Jean-Luc Rickenbacher, Kurator/Projektleiter ÖV, Schifffahrt, Energie & Logistik im Verkehrshaus der Schweiz

Jahr besuchen eine Million Menschen dieses Haus. Angesichts des nicht immer berauschenden Images der Logistik entdecken viele Unternehmen diese Ausstellung als einmalige Gelegenheit, sich attraktiv zu präsentieren.» ||

Manuel Fischer

«Logistik ist mehr als nur Lastwagen»

Andreas König, Geschäftsführer der Stiftung Logistik, setzt sich als Förderer und hervorragender Netzwerker mit Leidenschaft für die Schwerpunktausstellung «Logistik erleben!» im Verkehrshaus Luzern ein.

GS1 network: Wie sieht es aus mit dem Kenntnisstand zur Logistik in der breiten Bevölkerung?

Andreas König: Man nennt «Lastwagen» und vielleicht noch «Lager» als Stichworte. Darüber hinaus ist das Wissen über Logistik sehr begrenzt. Lastwagen hat als Begriff häufig ein negatives Image. Mir geht es darum, den Leuten zu zeigen, dass der Lkw nicht das einzige Verkehrsmittel ist. Transportfirmen wechseln aus wirtschaftlichen Gründen für längere Strecken im Nachtsprung auf die Bahn. Das wissen die wenigsten. Die Firmen tun dies aus Effizienzgründen. So bringen sie mehr Ware von A nach B als mit dem Lkw.

Logistik hat logischerweise Umweltauswirkungen und die Leute sind sensibilisiert. In den letzten 30 Jahren sind die Warenströme noch globaler geworden.

Die Logistik ist in einer ausführenden Funktion. Wenn wir aus allen Ecken der Erde bestellen, dann ist auch mehr Ware weltweit unterwegs. Dann gibt es mehr Container, mehr Seefracht. In Zukunft müssen die Güterflüsse optimiert werden. Da sind aber viele Projekte im Gang.

Also kein Zielkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie?

Logistik ist immer von der Ökonomie und von der Ökologie getrieben. Es macht für einen Transporteur keinen Sinn, Leerfahrten zu machen. Das Fahrzeug muss voll beladen sein, sonst ver-

liert er Geld. Gerade in der Schweiz wirkt das wegen der Schwerverkehrsabgabe (LSVA) eklatant, da Leerfahrten steuerlich viel mehr belastet sind als im Ausland.

Hochstehende Informationsmittel in der Logistik tragen aber dazu bei, den Auslastungsgrad hoch zu halten und das ideale, nicht zu grosse oder zu kleine Transportmittel einzusetzen. Der Logistiker handelt «grün», weil auch er ans Geld denken muss.

Viele wissen wenig über die Vielfalt der Berufswelt in der Logistik. Die Ausstellung ist also DIE Chance?

Die Berufsgattungen, die wir hier zeigen, können in der Schweiz ausgeübt werden. Wir zeigen Aktivitäten von der

Bestellabwicklung bis zum Erhalt der Ware beim Endkunden. Das ist der Einkäufer am Anfang des Prozesses, das ist die Zollfachfrau, die Spezialisten in der Lagerung, in der Kommissionierung, in der Abpackung, im Verpackungsdesign. Aber auch Ingenieure braucht es fürs Planen von Logistikzentren. Informatiker befassen sich mit Themen wie der Warenkennzeichnung und der Rückverfolgbarkeit. Wichtig ist auch zu zeigen, dass die Logistik sehr viele Bildungsmöglichkeiten bietet von diversen Berufslehren über die Berufsmatura bis zu einem MBA-Abschluss. Die Wege stehen offen für Ambitionierte – bis ins oberste Kader. ||

Die Fragen stellte Manuel Fischer.



Einige Logistikexponate brauchen Platz. Der Palettenhafen im Vordergrund sowie der künftige Containerpark (in der Mitte) werden in der grossflächigen Arena als Erlebnis inszeniert.



Andreas König, Geschäftsführer der Stiftung Logistik und Geschäftsführer der Logjob AG